

JUGEND

# inform

1/2006

jugendhilfe  
& schule

**Gesundheit**  
Ernährung, Bewegung,  
Entspannung im Ganzttag

... Schule aus Kindersicht ..... Begabung Schulmüdigkeit? ..... Libero Schulsozialarbeit ...  
„Ganzttag“ in Bewegung ..... Lebensperspektiven von Jungs ..... Menschenrecht Bildung

LANDSCHAFTS  
VERBAND  
RHEINLAND

**LVR**



Qualität für Menschen

# in eigener sache

Die staatlichen Schulämter und das Landesjugendamt des Landes Brandenburg haben 2004 ein Positionspapier zur „Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe mit dem Schwerpunkt auf erzieherische Hilfen“ herausgegeben (siehe „inform“ 1/05). Mit dem Positionspapier trafen die Macher offensichtlich auf hohes Interesse. Die Broschüre wurde weit über Brandenburg hinaus diskutiert, und es wurde offensichtlich, dass in diesem Bereich noch wenige Orientierungshilfen existieren.

Diese Veröffentlichung habe ich zum Anlass genommen, eine erweiterte Empfehlung zur Kooperation von öffentlichen und freien Trägern der Hilfen zur Erziehung mit Schulträgern, Schulaufsicht und Schulen in NRW anzulegen, um Schulen als notwendige Partner in die Hilfeplanung wie auch konkret in der praktischen Zusammenarbeit intensiver mit einzubeziehen und in Einzelfällen Konflikte und Missverständnisse in der Zusammenarbeit zu minimieren. Bewusst soll der Blick über die konkrete Kooperation „vor Ort“ auf eine fallübergreifende Zusammenarbeit wie auch auf die Kooperation auf institutioneller Ebene erweitert werden, um über die sich im Einzelfall entwickelte Zusammenarbeit eine strukturell abgesicherte, gemeinsam getragene und verantwortete Arbeit anzulegen.

Seit Juli 2005 erarbeiten Vertreter/-innen der fünf Bezirksregierungen NRW, der Landesjugendämter Rheinland und Westfalen-Lippe, der kommunalen Spitzenverbände und der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Begleitung durch das MGFFI und das MSW eine entsprechende Empfehlung für ihr Einzugsgebiet. Die Redaktionsarbeit ist weitestgehend abgeschlossen; nach der Gremienabstimmung ist mit einer Veröffentlichung im Sommer 2006 zu rechnen.

Die Empfehlungen sollen – in Auszügen – in der nächsten Ausgabe der „inform“ vorgestellt werden. Ich lade Sie dazu ein, die „Kooperation von Hilfen zur Erziehung und Schulen“ mit eigenen Beiträgen aus der Praxis mit zum Thema zu machen (Kontakt im Impressum).

Es grüßt Sie Ihr



Michael Mertens  
Leiter des Dezernates „Schulen, Jugend“

## INHALT

### Schwerpunkt

Bewegen – entspannen – essen: integrierte Gesundheitsförderung mit GUT DRAUF	3
Leitlinien „Ernährungswende im Schulalltag“	8
Gesundheit und Qualität an Schulen	10
Jungenspezifische Gesundheitsförderung	11

### Schlaglicht

„Schulmüdigkeit“ als Begabung anerkennen und nutzen	12
Bundesmodellprogramm „2. Chance für Schulverweigerer“	14

### Das Projekt

Schule aus Kindersicht: Was Kinder wollen und erwarten – ein Mitmachprojekt	15
Sozialpädagogisches Grundpraktikum an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	19
„Als Sozialarbeiter bin ich so eine Art Libero“: Schulsozialarbeit im Interview mit „inform“	21
Dokumentationsserie „Gewalt macht Schule. Schule macht Gewalt“	24
„Hey Man(n), alles klar?“ – Lebensperspektiven von Jungen	25
Aktuelle Projektausschreibungen	28

### NRW

„Ganztag“ in Bewegung: aktuelle Entwicklungen in Primarstufe und Sek. I	30
Praxisfeld „Ganztag“: Infos & mehr	35
Der Girls' Day am 27. April – auch für Jungs	37

### BUND

UN-Sonderberichterstatter Dr. Villalobos fordert Menschenrecht auf Bildung ein	38
Sachsen-Anhalt: Kooperationsempfehlungen für Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	39
Mecklenburg-Vorpommern: LJR zu Jugend-/ Schulsozialarbeit und Ganztagschule	41
www.jugendhilfeportal.de geht online	41
Deutschland unterstützt EU-Jugendpakt	42

### LVR/Landesjugendamt

Tagungs-News	43
Jugendhilfe Report 1/06: Schwerpunkt „Beistandschaft – Wie Phönix aus der Asche“	46

### Impressum

# GUT DRAUF

## bewegen, entspannen, essen

### Integrierte Jugendgesundheitsförderung in der Schule

von Kerstin Dopatka-Durston

Gesundheitsförderung bei Jugendlichen kann ein hartes Geschäft sein – mit dem erhobenen Zeigefinger ist hier nicht viel zu gewinnen. Wer schulmeisterhaft die körperliche Erziehung predigt, den Mittagschlaf verordnet und zum Abendessen einen braunen Apfel serviert hat wenig Chancen, seinen Zöglingen ein „gesundes (Selbst-)bewusstsein“ zu vermitteln.

„Gesundes Selbstbewusstsein“. Genau darum aber geht es bei GUT DRAUF, einer Jugendaktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Köln. Im Mittelpunkt stehen das Wohlfühlen und die Lebensqualität, gefüllt werden diese Aspekte durch ein Wechselspiel aus Bewegung, Entspannung und Ernährung.

Nachdem GUT DRAUF seit einigen Jahren in verschiedenen Bereichen der Jugendarbeit umgesetzt worden ist, hält das integrative Aufklärungskonzept nun Einzug in die Schulen.

#### Das GUT DRAUF-Konzept

Um die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist es nicht zum Besten gestellt. Verschiedene Studien der letzten Jahre enthüllten beunruhigende Negativtrends, wie etwa die Abnahme der motorischen Leistungsfähigkeit, Fehlernährung und eine zunehmende Stressbelastung. Nicht nur der Körper, sondern auch die Seele leidet. Eine Wechselwirkung zwischen dem Bewegungs-, Sozial- und Lernverhalten z.B. gilt längst als erwiesen. Ebenso deutlich ist der Zusammenhang zwischen lang anhaltendem Stress und einer erhöhten Krankheitsanfälligkeit, zwischen Lebensweise und Ernährung. 20 % der Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind von Übergewicht oder Adipositas betroffen, fast 30 %

der 12 bis 35-jährigen Frauen zeigen Frühsymptome einer Essstörung. Die Altersgrenze sinkt in beiden Fällen weiter nach unten.

Auffällig ist auch eine Korrelation mit dem sozialen Hintergrund der Jugendlichen. So schneiden bspw. Mädchen mit Migrationshintergrund im Bereich Bewegung besonders schwach gegenüber der Gesamtzielgruppe ab. Ebenso ist ein Einfluss des Bildungsgrades auf das Ernährungsverhalten zu erkennen: Sozial benachteiligte Jugendliche weisen dabei besonders häufig eine unausgewogene Ernährung auf.

Die oben beschriebenen Zusammenhänge verdeutlichen die enorme Bedeutung, die dem Lebensstil eines Menschen in Bezug auf dessen Gesundheitszustand zukommt. Das Wechselspiel zwischen Ernährung, Bewegung und Stress (bzw. Entspannung), kann sowohl Wohlbefinden als auch Krankheit verursachen. In starkem Maße beeinflusst es die Lebensqualität. Ein ganzheitliches, integratives Konzept zur Förderung der Gesundheit von Jugendlichen muss demnach alle drei Faktoren einbeziehen und diese auf einer jugendgerechten Ebene angehen.

Die Abbildung auf der nächsten Seite verdeutlicht die Wechselwirkung von Bewegung, Stress und Ernährung und gibt eine erste Orientierung für mögliche Ansatzpunkte.

#### GUT DRAUF – ganzheitlich anders

GUT DRAUF ist eine Jugendaktion, die Bewegung, Entspannung und Ernährung verknüpft. Eine Ausgewogenheit der einzelnen Elemente und das soziale Erlebnis gehören dabei zu den zentralen Umsetzungsstrategien. Spannende und entspannende Ereignisse konfrontieren die Jugendlichen mit persönlichen Selbst- und

## SCHWERPUNKT



Grenzerfahrungen. Essensfeste schärfen die Sinne und hinterlassen ein nachhaltiges Gespür dafür, dass Essen mehr ist als bloßer Verzehr.

Zur Umsetzung dieser Ideen arbeitet die BZgA bundesweit mit einer breiten Palette von Partnern aus der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit. So können Jugendliche heute GUT DRAUF verreisen, in GUT DRAUF Jugendzentren gehen, GUT DRAUF im Sportverein erleben oder seit Neuestem in den Genuss von GUT DRAUF Schulen kommen. Besonders spannend ist dabei auch die Etablierung ganzer GUT DRAUF (Modell)Regionen, wie sie derzeit im Rhein-Sieg-Kreis zu finden ist.

Für alle Partner gelten dabei die folgenden Kriterien, die ein Muss für jedes GUT DRAUF Angebot sind (Erläuterung der Kriterien im nachfolgenden Beitrag):

- Ganzheitliche Zielsetzung: Ernährung, Bewegung, Entspannung (nur vereint ist es GUT DRAUF),
- Nachhaltige Wirkung für den Alltag (den Jugendlichen muss klar werden, wie sie die neuen Eindrücke in ihren Alltag transferieren können),

- Aufgreifen aktueller Jugendkulturen (z.B. Skaten, Streetball oder HipHop),
- Gesundheit in Szene setzen (handlungsbezogen, jugendgerecht und positiv),
- Qualifiziertes Personal (Durchführung der Angebote durch GUT DRAUF geschulte Mitarbeiter/-innen),
- Partizipation und Teamorientierung (zur Steigerung von Eigenverantwortlichkeit, Selbstwertgefühl und gemeinsamen Erlebnissen, die „das Wohlfühlen“ steigern),
- Qualitätssicherung und Evaluation (in Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis),
- Vernetzung (zur Nutzung von Synergieeffekten und der gemeinsamen Weiterentwicklung).

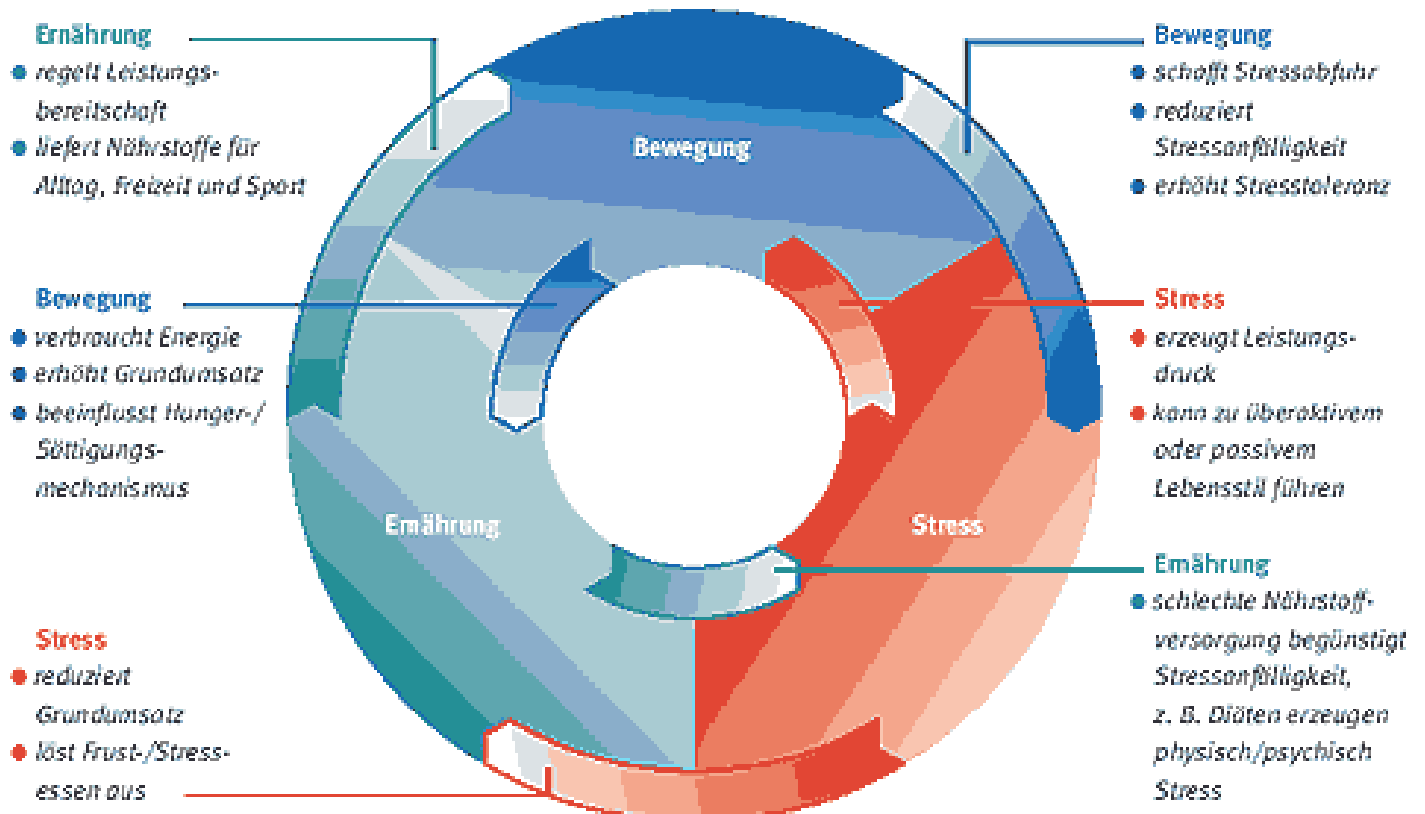
Auf der Grundlage dieser Qualitätskriterien ist GUT DRAUF ein Label, hinter dem sich gesundheitsgerechtes, innovatives, eventorientiertes und jugendgerechtes pädagogisches Arbeiten verbirgt. Die bundesweiten Schulungen sind dabei offen für neue Partner. Sie vermitteln das nötige Know-how, um das Konzept kompetent umzusetzen.

## GUT DRAUF und Schule

Während GUT DRAUF in der Offenen Jugendarbeit, dem Jugendreisen, in Jugendunterkünften und Vereinen bereits fest verankert ist, ist das Konzept bzw. die Umsetzung der GUT DRAUF Schule noch relativ jung. Erste Modellprojekte laufen derzeit im nordrhein-westfälischen Rhein-Sieg-Kreis – der ersten GUT DRAUF Modellregion Deutschlands. Weitere Umsetzungen sind für den Landkreis Forchheim (Bayern) geplant, der in naher Zukunft mit bis zu 33 GUT DRAUF Schulen folgen wird. Zusätzliche Angebote werden durch spezielle Klassenfahrten abgedeckt, die von Programmanbietern und Jugendunterkünften nach den GUT DRAUF Kriterien entwickelt worden sind.

Schulen bieten für die Jugendgesundheitsförderung ein spannendes Betätigungsfeld. Anders als im Verein oder auf der Jugendreise haben wir es hier mit einem Ort zu tun, der konstant und für viele Jahre einen sozialen Mittelpunkt im Leben des Jugendlichen bilden wird. Die vielfältigen Möglichkeiten zur Umsetzung unterschiedlicher GUT DRAUF Elemente umfassen die Raumgestal-

### Das Wechselspiel zwischen Ernährung, Bewegung und Stress







tung, Verpflegungsangebote, Pausenaktionen, spezifische Projekte u.v.m. Auf die Einbeziehung der Schüler/-innen wird besonders geachtet.

Damit das Konzept erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden kann, muss eine dauerhafte Verankerung der notwendigen Strukturen gegeben sein oder geschaffen werden. Hierfür ist es wichtig, dass Schulleitung und Lehrerschaft GUT DRAUF als eine Philosophie sehen, von der sie überzeugt sind und die sie mit ihren eigenen Inhalten beleben möchten. GUT DRAUF muss in den Fokus der Schule passen. Ist dies nicht gegeben, würde eine halbherzige Umsetzung zu keinen zufrieden stellenden Ergebnissen führen.

### Was bietet die GUT DRAUF Schule?

Der GUT DRAUF-Ansatz kann und soll Lehrer/-innen in ihrer pädagogischen (nicht nur gesundheitspädagogischen) Arbeit unterstützen. Zu den Auswirkungen und Merkmalen gehören dabei u.a. (a) *sichtbare Merkmale:*

- harmonische, inspirierende Raumgestaltung,
- gesunde Pausenverpflegung mit vielen Alternativen zu Schokoriegel und Cola,
- Entlastung der Lehrer/-innen in den Pausen durch GUT DRAUF-Helfer/-innen,
- Bewegungsangebote in den Pausen,
- Angebot von spezifischen Veranstaltungen,
- Energizer im Unterricht;

und (b) *spürbare Merkmale:*

- Abbau von Stress und Aggression,
- ein kollegialer Umgang der Schüler/-innen untereinander,
- Rückgang an Zerstörung,
- Steigerung der Berufszufriedenheit auch für „ausgebrannte“ Lehrer/-innen,
- Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/-innen.

### GUT DRAUF-Schulen konkret

Wer wissen möchte, wie so etwas praktisch aussehen kann, sollte den GUT DRAUF-Schulen im Rhein-Sieg-Kreis einen Besuch abstatten. Während dem Schulamt die Koordination der Gesundheitserziehung obliegt, lassen die Lehrer/-innen und Schüler/-innen mit unterschiedlichen Maßnahmen Entspannung, Bewegung und gesunde, leckere Ernährung in ihren Schulalltag einziehen. Sei es durch Fortbildungen, im Rahmen von Projektwochen, durch Aktionstage oder Modellprojekte – der Kreativität werden kaum Grenzen gesetzt. Erst kürzlich richtete die Gemeinschaftshauptschule „Innere Stadt“ in Siegburg ein Schülercafé ein, in dem wöchentlich wechselnde Essens- und Getränkeangebote sowie nach Themen zubereitete Speisen ein gesundes Alternativangebot zu den zuckerigen Pausensnacks bieten.

Nachdem die Modellregion Rhein-Sieg sich bisher vorbildlich entwickelt hat, soll bald eine weitere Region folgen, die einen klaren Schwerpunkt auf GUT DRAUF-Schulen legen wird: der Landkreis Forchheim. Bei dem

Startschuss am 09.03.2005 in Bamberg waren nicht nur Vertreter der BZgA und des Schulamts anwesend, sondern ebenso der AOK, die so ihr klares Interesse an dem Projekt bestätigte. Als neue Kooperationspartner werden die drei Akteure schon bald die ersten von über 30 Grund- und Hauptschulen in Sachen Gesundheitsförderung fit machen. Im Juni wird es für die Mitarbeiter/-innen der Schulen eine erste GD-Basischulung mit dem Schwerpunkt „Stressabbau“ und einen Workshop zum Thema Raumgestaltung geben. Mithilfe professioneller Beratung wird dann die Umgestaltung von Klassen- und Aufenthaltsräumen eingeleitet.

### Praxismaterialien

Bisher sind in vier Praxisfeldern GUT DRAUF-Projekte und Schulungen umgesetzt worden: in Schulen, in der offenen Jugendarbeit, im Sportverein und auf Jugendreisen. Das Medienpaket „Kompakt“ enthält theoretische Grundlagen, praktische Erfahrungen aus den Projekten und konkrete Arbeitsmaterialien. „Kompakt“ umfasst das Ideenhandbuch, vier Praxishefte, drei Aktionsboxe und zwei Handbücher Essensfeste.



Das Medienpaket ist gegen eine Schutzgebühr von 10,- EUR zu bestellen (per E-Mail an: [order@bzga.de](mailto:order@bzga.de) oder im Internet unter: [www.bzga.de](http://www.bzga.de)).

*Kontakt:*

transfer e.V., Beratung & Qualifizierung, Grethenstr. 30, 50739 Köln, Telefon 0221/9592190, E-Mail: [service@transfer-ev.de](mailto:service@transfer-ev.de) [www.transfer-ev.de](http://www.transfer-ev.de)

Weitere Informationen zum Thema auch unter folgender Adresse: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Referat 1-14, „Prävention von ernährungsbedingten Krankheiten, Gesundheitsförderung“, Telefon 0221/89920, E-Mail: [ernahrung@bzga.de](mailto:ernahrung@bzga.de), Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln

**Erstveröffentlichung des Beitrages in:**  
**„Praxis Spezial“, Mai/2005,**  
**Bildungshaus Schulbuchverlage**  
**Westermann GmbH**

# GUT DRAUF

## Kriterien zur Projektumsetzung für GUT DRAUF-Partner

Hauptziel des Projekts GUT DRAUF ist die Vermittlung von gesundheitsgerechten, stimmigen Botschaften in den unterschiedlichsten Lebenswelten Jugendlicher. Gesunde Ernährung, ausreichende Bewegung und Entspannung sollen zum begleitenden Ereignis des sozialen Lebens der Jugendlichen werden. GUT DRAUF setzt folgende verbindliche Kriterien, um die Qualität gesundheitsfördernder Maßnahmen zu sichern:

### Ganzheitliche Zielsetzung – Ernährung, Bewegung, Entspannung

GUT DRAUF-Angebote verknüpfen die drei Bereiche Ernährung, Bewegung und Entspannung zu einem ganzheitlichen Konzept vor dem Hintergrund eines umfassenden Verständnisses von Gesundheit. Es ist wissenschaftlich belegt, dass sich Ernährungs-, Bewegungs- und Stressverhalten wechselseitig beeinflussen, was bei der Bildung gesundheitsgerechter Verhaltensweisen positiv genutzt wird. Ernährung wird nicht nur als Nahrungsaufnahme verstanden, vielmehr werden die sinnlichen und sozialen Aspekte des Essverhaltens in den Vordergrund gerückt. Gesundes und leckeres Essen soll zum Erlebnis werden, bei dem der Genuss nicht hinter der Gesundheit zurücksteht. Bewegung betont das gesellige Miteinander, bei dem der Spaß an der Sache mehr im Zentrum des Geschehens steht als der Wettkampf. Jugendliche haben Bedürfnisse nach Abenteuer, Risiko und körperlicher Selbst- und Grenzerfahrung. Diese Bedürfnisse bieten die Grundlage für die Gestaltung von Angeboten, die eine bewusste Körperwahrnehmung zum Ziel haben. Stressbewältigung stellt die Fähigkeit dar, mit den altersspezifischen Anforderungen des Lebens fertig zu werden. Entspannungsangebote helfen Sensibilität für eigene

Bedürfnisse und persönliche Grenzen zu entwickeln.

### Nachhaltige Wirkung für den Alltag

Nachhaltigkeit beinhaltet, dass eine Maßnahme über die aktuelle Wirkung hinaus im Denken und Verhalten der Jugendlichen langfristig bestehen bleibt. Wenn der junge Mensch zukünftig aus der Vielzahl der Möglichkeiten die gesunde Alternative wählt, ist das Ziel erreicht. Die GUT DRAUF-Angebote sollen so gestaltet werden, dass Jugendliche motiviert sind, gesundheitsgerechtes Verhalten



selbstverständlich in ihren Lebensalltag zu integrieren. Wiederkehrende Gestaltungselemente und Rituale, die Gesundheit mit Genuss verbinden, erhöhen die Chance der Übernahme gesundheitsbewussten Verhaltens in den Alltag.

### Aufgreifen aktueller Jugendkulturen

Aktuelle Jugendkulturen, wie Hip-hop und jugendliche Trendsportarten, wie Skaten oder Streetball werden zum Anlass genommen, Events zu gestalten, die Elemente von Bewegung (z.B. Sport und Spielinszenierungen), Entspannung (wie Massagenketten, Fantasiereisen, Entspannungs- und Konzentrationsübungen) und Ernährung (z.B. Essensfeste, thematisches Kochen) aufgreifen. Diese Ele-

## SCHWERPUNKT

mente werden zu einem harmonischen Ganzen miteinander verbunden. Die Inszenierung knüpft an Alltagserfahrungen der Jugendlichen an, greift ihre Bedürfnisse nach Abenteuer, Spannung, körperlicher Selbsterfahrung und geistig-seelischer Stimulation auf und verbindet sie zu einem lustvollen sozialen Erlebnis.

### Gesundheit in Szene setzen

Gesundheit ist bei Jugendlichen oftmals mit Verzicht bzw. als Abwesenheit von Krankheit assoziiert. Soll sie zu einem Thema für Jugendliche werden, so ist sie mit positiven Wertvorstellungen wie Fitness, Spaß, Ästhetik, Genuss zu verbinden. Erlebnisse, die diese Werte in eine positive Verbindung zum Thema Gesundheit stellen, ohne dies explizit zu benennen oder in den Vordergrund zu stellen, sind gefordert. Die Ereignisse sind so zu inszenieren, dass die Jugendlichen handlungsbezogen mit allen Sinnen angesprochen werden und durch direkte Aktionen Gelegenheit haben, gesundheitliches Verhalten zu erproben und in ihrem Verhaltensrepertoire zu etablieren.

### Qualifiziertes Personal

Das Konzept muss von qualifiziertem Personal verantwortet und durchgeführt werden. Geschulte Fachkräfte, die Gesundheitsprogramme in die Praxis umsetzen, stellen die Garantie für die Qualität des GUT DRAUF-Konzepts dar. Die fachlichen und sozialen Kompetenzen werden durch Förderung und Weiterbildung erreicht. Die BZgA bietet zu diesem Zweck Schulungen an. Die Zusatzqualifikation richtet sich an Multiplikator/-innen aus den unterschiedlichsten Handlungsbereichen.

### Partizipation & Teamorientierung

Partizipation steht für die Beteiligung und Mitgestaltung der Jugendlichen an Aktionen und Programmen. Durch die Gestaltung eigener Lebensräume und durch die Möglichkeiten, auf Lebensbezüge Einfluss zu nehmen, soll der Zusammenhang zwischen körperlichem und



seelischem Wohlbefinden gefördert werden. Partizipation steigert Eigenverantwortlichkeit und Selbstwertgefühl, betont die emotionale Dimension des Wohlfühlens und soll vorbeugend gegen Stress wirken. Teamorientierung heißt Wohlempfinden durch Kommunikation und gemeinsames Handeln herzustellen. Teamarbeit stärkt das Selbsterleben, fördert die Kooperationsfähigkeit und beugt Vereinsamung wie Vereinsamung vor. Teamorientierung betont die soziale Dimension des Wohlfühlens.

### Qualitätssicherung & Evaluation

Im Rahmen der Qualitätssicherung soll gewährleistet werden, dass das Programm die formulierten Ziele verfolgt. Dazu wird überprüft, wie die



Qualitätskriterien umgesetzt werden. Dies geschieht durch Prozess- und Ergebnisevaluation. Die Prozessevaluation klärt die Einsatzmöglichkeiten, den Einsatzablauf der Maßnahmen und Aktionen und die Integration im Praxisfeld. Die Ergebnisevaluation erfolgt durch Teilnehmer/-innen-Feedback und durch Mitarbeiter/-innen-Befragung. Ziel ist es, die Effekte zu untersuchen und zu messen, die bei den Zielgruppen erreicht werden. Insbesondere werden Einstellungsänderungen und die Übernahme veränderter Verhaltensweisen geprüft. Die Ergebnisse werden wissenschaftlich ausgewertet. Die fachliche Auswertung der Ergebnisse bildet die Basis für die Weiterentwicklung des Konzepts und für die Erarbeitung neuer Praxiselemente. Die Ergebnisse der Evaluation fließen zudem in die konzeptionelle Weiterentwicklung der Qualifizierung und Fortbildung des Personals ein und garantieren die Qualitätssicherung.

### Vernetzung

Das Konzept ist breit angelegt und eignet sich für Verbände, Vereine, Schulen sowie für Jugendreiseveranstalter und Gruppenunterkünfte. Das Konzept kann Fachkräfte unterschiedlicher Disziplinen und Felder zusammenführen. Die zusätzliche Vernetzung der unterschiedlichen GUT DRAUF-Akteure fördert den Austausch, die Weiterentwicklung und die Qualität von GUT DRAUF. Durch Kooperation und Netzwerke werden synergetische Effekte nutzbar, das heißt gegenseitige Anregungen werden institutionsübergreifend verwendbar. Vor diesem Hintergrund hat die BZgA – wissenschaftlich fundiert und in enger Zusammenarbeit mit Fachleuten und Kooperationspartnern –



auf der Grundlage eines integrierten Aufklärungskonzeptes die Jugendaktion GUT DRAUF entwickelt. Ziel dieser Aktion ist es, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten wie auch die Stressbewältigung der Jugendlichen nachhaltig zu verbessern und damit einen entscheidenden Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten. In den wichtigsten Lebensbereichen – in der Freizeit, der Schule, im Sportverein und auf Reisen – sollen Jugendliche gesundheitsbewusste Angebote erhalten, die Spaß machen und gesundheitsgerechtes Verhalten ganz selbstverständlich in den jugendlichen Lebensalltag integrieren. GUT DRAUF richtet sich vorrangig an Mitarbeiter/-innen der Jugendlichen. Ziel ist es, jegliche Akteure in der pädagogischen Arbeit wie Jugendarbeiter, Erzieher, Lehrer, Reisebegleiter, Animatoren, Sportpädagogen etc. zu befähigen, GUT DRAUF-Angebote umzusetzen. Diese Kriterien gelten für alle Maßnahmen, Projekte, Aktionen und

Angebote, die unter dem „Label“ GUT DRAUF durchgeführt werden. Den Projektpartnern fällt die Aufgabe zu, die Kriterien zu erfüllen und dies anhand von Evaluation zu belegen.

### Unterstützungsangebote für Kooperationspartner

Wer sich mit dem Leitbild von GUT DRAUF identifizieren kann, motiviert und engagiert ist, aktiv Gesundheitsförderung für Jugendliche umsetzen will und bereit ist, dies dauerhaft in seiner Organisation/Institution beizubehalten, kann sich bewerben! Planung und Abwicklung des GUT DRAUF-Projekts wird professionell begleitet. Hierzu gehören in der Regel:

- Erstberatung vor Ort durch erfahrene GUT DRAUF-Experten,

- GUT DRAUF-Schulung der verantwortlichen Mitarbeiter/-innen als Voraussetzung für die weitere Projektentwicklung,
- Kontinuierliche Prozessbegleitung bei der Umsetzung von GUT DRAUF,
- Abnahme zur Führung des „GUT DRAUF-Labels“,
- Zurverfügungstellung der vorhandenen Materialien, wie z.B. „Kompakt-Ordner“, Checklisten, BZgA-Schriftenreihe usw.
- Einbindung in die bundesweite GUT DRAUF-Partnerstruktur der BZgA,
- eine (externe) prozessbegleitende Evaluation.

*Kontakt:*

*transfer e.V., Beratung & Qualifizierung, Dr. Werner Müller, Anne von Winterfeld, Telefon 0221/9592190, E-Mail: service@transfer-ev.de, Grethenstr. 30, 50739 Köln*

**www.gutdrauf.net**